Sa. 4. B. 73.

KAIS.KÖN.HOF BIBLIOTHEK

2.272-A

Alt-

Digitized by Google

2273-L

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Faſtnachtsabend oder die Privatkomödie.

Ein Schauſpiel mit Geſang in drei Aufzügen.

Von

D. Albrecht.

Hamburg und Altona,
bei Gottfried Vollmer.
1804.

Digitized by Google

Sammlung
neuer Schauſpiele
für das
Deutſche Theater.

Enthält:

Der Faſtnachtsabend;
Klaus Storzenbecher;
Altona vor hundert Jahren.

Von

D. Albrecht.

Hamburg und Altona,
bei Gottfried Vollmer.
1804.

Digitized by Google

Digitized by Google

Perſonen:

Baron Treks.
Brunner, Stadtſchultheis eines kleinen Orts.
Euphroſine, ſeine Schweſter.
Amalie, ſeine Tochter.
Schlenter, ein Schauſpieler.
Schnuppermann, ein Chirurgus.
Spalter, ein alter Kaufmann.
Hans Taps, Stadtdiener beim Bürgermeiſter.
Leopold, ein Schauſpieler.
Styx, Schulmeiſter beim Baron.
Louiſe, deſſen Tochter.
Marthe,
Käthe,
Jürge,
Hans, } erwachſene Schulkinder.
Mehrere Schulkinder.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Stadtſchulze (mit einer Pfeife). Euphroſine (am Theetiſch).

Stadtſchulze.

Ich habe dir aber ein für allemal geſagt, Schweſter, daß daraus nichts wird.

Euphroſine.

Mon ami, warum denn nicht?

Stadtſchulze.

Amalie ſoll keinen Narren heirathen.

Digitized by Google

Euphroſine.

Mon frere! Was iſt ein Narr?

Stadtſchulze.

Wer Franzöſiſch in Deutſchland mit Deutſchen ſpricht, wer Romane ſchreibt, wenn er etwas geſcheiteres ſchreiben könnte, wer Komödien ſpielt, wenn er arbeiten könnte — das iſt ein Narr.

Euphroſine.

Mon frere! du irrſt dich. Wer mehr Sprachen lernt, als eine, der kann mit mehr Menſchen ſprechen, als mit einer Nation; wer ſein Talent in Darſtellung romantiſcher Begebenheiten übt, der kann die Menſchen aus der wirklichen Welt in die oft ſchönere idealiſche verſetzen, und wer Narren auf der Bühne lächerlich macht, der beſſert ſie. Aber da kömmt ja der allerliebſte Herr Schlenter.

Digitized by Google

Zweiter Auftritt.

Schlenter. Die Vorigen.

Schlenter.

Guten Morgen, Papachen! Guten Morgen, Tante Euphroſine!

Stadtſchulze.

Mein wertheſter Herr Schlenter! Ich habe alle Achtung für ihren guten Tabak, den Sie mir geſchickt haben, auch die neuen däniſchen Speciesdukaten, die Sie mir geſchenkt haben, ſind allerliebſt, aber mit dem Papachen und mit der Tante, da ſpielen wir es nun nicht mehr. Das iſt nur ſo eine Komödie geweſen, und dieſe hat ein Ende.

Schlenter.

Ei was, Papachen! in einer Komödie zerhauet man den Knoten nicht, man löſt ihn nur auf. Laſſen Sie uns noch ein Weilgen ſo fortſpielen! Es iſt heute Faſtnachtabend. Da muß

man fröhlich ſeyn. Ich habe eine kleine Parthie auf heute arrangirt, und wollte Sie bitten, mit Ihrer wertheſten Familie dabei zu ſeyn! Es iſt auf dem Lande.

Stadtſchulze.

Auf dem Lande? nun, das laß ich mir denn gefallen. Euphroſinchen, da könnte man ja den Braten, den Fiſch und den Kuchen wieder abbeſtellen, den wir heute eſſen ſollten.

Euphroſine.

Ei was, das heben wir auf morgen auf! Mon frere, wer wird ſo genau ſeyn! Morgen erbitten wir uns dann die Ehre von Herrn Schlenter, da er uns heute traktirt.

Schlenter.

Und dazu will ich Ihnen einen vortrefflichen Madera ſchicken.

Stadtſchulze.

Dann laß ich mirs gefallen. Madera iſt ein herrlich Weingen.

Dritter Auftritt.

Schnuppermann. Die Vorigen.

Schnuppermann (ſingt).

Ich komme, zu fragen, was heute paſſirt
Und ob man kein feſtliches Mahl zelebrirt.
Giebts Braten, giebts Fiſchgen, giebts
Kuchen und Wein,
Da ſetzet ſich Schnuppermann mitten hinein.

Ich bin zwar kein Doktor, doch bei mei-
ner Ehr,
Den Braten, den roch ich von weitem
ſchon her.
Herr Brunner, das weiß ich, der ſchmau-
ſet gar gern
Und liebt die Geſellſchaft von luſtigen Herrn.

Drum nehmet mich immer zur Tafel mit auf,
Der Zunge laß ich dann geläufigen Lauf.
Mit Schnaken und Schnurren erquicke ich
dann,
Die erſt meinem Magen ſo gütlich gethan.

Digitized by Google

Schlenter.

Bravo, Herr Schnuppermann! Auch kommen Sie wie gerufen. Wir werden heute ein kleines Faſtnachtsſpiel ſpielen, und Sie ſollen eine Rolle darin übernehmen.

Schnuppermann.

Eheu! Pro Deum atque hominum! wie wäre das möglich! Ich ein Akteur! Das medi- ziniſche Kollegium würde mich aus ihrer Mitte verweiſen. Kein Bein würde ſich von mir mehr abnehmen laſſen. Jeder Zahn würde mich mit Verachtung anſehen, den ich herausholen wollte. Ach, und die Kliſtierſprütze würde Feuer und Flamme gegen mich ſpeien.

Euphroſine.

Schämen Sie ſich nicht, Monsieur! in Presence einer Dame ein ſolches Inſtrument zu nennen.

Schnuppermann.

Ei was Dame — was present — die Ehre iſt eine kützliche Sache.

Digitized by Google

Steht die Ehre auf dem Ziele,
Kehrt man ſich an keinem Ziele,
Geht man friſch auf alles Loos.
Ich Akteur! o bittres Loos!
Nein! die Schande wäre groß.

Nein, mein Herr Schlenter! Ich hab allen Reſpekt für Ihren Stand. Auch er kann ſein Gutes haben. Aber ich — ein membrum der Akademie.

Schlenter.

Närrſcher Kerl! Er ſoll ja nur auf einem Privattheater ſpielen.

Schnuppermann

Auf einem Privattheater — nun das laſſe ich mir gefallen. Ich dachte, ich ſollte da mit Ihnen — Ja, mein Herr — auf Privattheatern bin ich ein großer Mann — da kann ich thun, als verſtände ich etwas. Wenn ich den Poeten im ſchwarzen Mann ſpiele, das verſichre ich Ihnen, ich freſſe anders, als Ihre Herren Collegen.

Schlenter.

Damit ſollen Sie nicht inkommodirt werden.

Euphroſine.

Wo wird denn die Tragikomödie aufgeführt?

Schlenter.

Im Schloſſe des Baron Treks.

Stadtſchulze.

Was — des Baron Treks? In dem Schloſſe? Wie kommen ſie denn zu der Ehre, Herr Schlenter?

Schlenter.

Ja, das geht ſo in der Welt. Sie wiſſen — ein Schauſpieler hat allenthalben Entrée und da ihr Malgen eine Rolle mitſpielen muß —

Stadtſchulze.

Was? mein Malgen — I da ſoll doch der Donner —

Euphroſine.

Mon Dieu — mon frere; ſo fluche doch nur nicht!

Schlenter.

Der Herr Baron haben ſich die Ehre ſchlechterdings ausgebeten.

Digitized by Google

Euphroſine.

Und das wäre doch abſcheulich, wenn du es da nicht thun wollteſt. Herr Schlenter, bekomm ich nicht auch eine Rolle?

Schlenter.

Bedaure herzlich, ſie ſind ſchon alle vertheilt. Nun, Herr Papachen! ich komme zwei Uhr mit den Wagen, und hole Malgen, und um 8 Uhr kommen Sie mit Mamſell Euphroſinen nach. (ab)

Schnuppermann.

Und wo bleibt meine Rolle? Nun weiß ich nicht, wohin und woher! Ich muß ihm nach. (ab)

Digitized by Google

Vierter Auftritt.

Stadtſchulze. Euphroſine.

Stadtſchulze.

Da haben wir die Beſcherung. Was wird draus werden! Das Mädgen ſpielt mit, und ſpielt ſo lange mit, daß ſie endlich mit ihm fortgeht.

Euphroſine.

Pfui, mon frere! So etwas iſt in der Brunnerſchen Familie noch nicht erhört, und bedenke nur, welch eine Ehre uns wiederfährt. Im Schloſſe des Herrn Barons werden wir ſeyn.

Stadtſchulze.

Nun deswegen überſehe ichs auch noch. Da werde ich dem Stadtſchreiber und dem Stadtvoigt, und den Stadtwächtern noch einmal ſo ehrwürdig vorkommen.

Euphroſine.

Das haſt du nun doch von meiner Erziehung. Wenn ich dem Mädgen nicht ein biſ-

chen Weltton beigebracht hätte — Herr Schlenter würde ſie nimmermehr zu ſeiner Comödie recommandirt haben. Sieh, da kömmt's allerliebſte ſchmuckre Ding.

Fünfter Auftritt.

Amalie. Die Vorigen.

Amalie.

Guten Morgen, Papachen! Guten Morgen, Tantchen! Herr Schlenter hat mir im Vorbeigehen geſagt, daß wir heute eine Komödie ſpielen werden.

Stadtſchulze.

Nimm dich nur in Acht. Wenn du dich nicht aufführſt, wie ich will, ſo geb' ich dir eine Ohrfeige, und da haben wir eine Tragödie, aber eine Tragödie, wo die Zuſchauer lachen werden.

Euphroſine.

Mon Papa! Wie kannſt du nur deine Tochter ſo behandeln?

Digitized by Google

Amalie.

Papachen ſoll ſchon ſeine Freude an mir haben.

Ich will ihm ſo viel Freude machen,
Will ſo vergnügt und frölich ſeyn.
Papachen ſoll vor Freude lachen,
Und vor Vergnügen Heyſa ſchrein —
Werd' ich auf dem Theater ſtehen,
So huldigt mir die ganze Welt;
Man wird auf andre gar nicht ſehen,
Weil Malchen nur allein gefällt.

Stadtſchulze.

Blitz Mädchen! Ueber die Eitelkeit. Sie denkt bei meiner Seele, ſie kann alles allein. Deine Erziehung iſt blutſchlecht, Schweſter Sine.

Euphroſine.

Heiß mich nur nicht Sine. Ich kann das nicht vertragen. Singt das Mädchen nicht allerliebſt? Das hat ſie auch von mir. Ich ſang ehedem nicht ſchlecht.

Ich ſchlug die Laute ſchön,
Und meine Stimme war Metall;
In Trillern, Laufern und Manieren,
Bald ſtark, wie ein Kanonenknall,

Bald leiſe konnt' ich paradiren,
Und Moll und Dur ergötzte mich,
Und alles beugte ſich für mich;
Ich konnte über Herzen ſiegen,
Ich konnte alle Welt vergnügen,
Mein Lob erſcholl, wohin ich kam.

Stadtſchulze.

Dein Herz aber haben ſie doch liegen laſſen. Sieh, du haſt keinen Mann erſungen. Blitz noch einmal, da kommt Kaufmann Spalter. Hätt' er dich doch ſingen hören, vielleicht hätte er dir einen Antrag gemacht.

Sechſter Auftritt.

Spalter. Die Vorigen.

Spalter.

Meine allerwertheſte Euphroſine. Der heutige Tag iſt merkwürdig, und deswegen hab' ich meinen Pegaſus in Bewegung geſetzt. Immer hat mir der Doktor Krautmann ſo wohl gefallen, wenn er das Liedlein ſinget von ſich

ſelbſt. Da hab' ich ihn denn mit dem Faſtnachtabend vergleichen hören ſo:

Der Faſtnachtabend iſt, mein Seel'!
Wohl mehr werth, als ein Dokter;
So manches liebe Menſchenkind
Wohl in die Maske lockt er.
Ein Dokter kann ja weiter nichts
Als receptiren, pilluliren,
Schnell purgiren, und clyſtiren,
Amputiren und todmachen.
Bei Faſtnacht muß man lachen,
Und kann das Maul aufmachen,
Und ſtecken Fiſch' und Braten nein,
All' Tag' ſollt's Faſtnachtabend ſeyn.

Euphroſine.

Bin ich denn heute geboren, immer von Clyſtiren zu hören. Monsieur le Marchand — wie konnten Sie ein ſo fatales Lied machen?

Spalter.

Fatal kömmt her von fatum, und da dreht ſich die ganze Welt herum. Mein alter Freund und Herr Stadtſchultheis Brunner — in Gedanken mein allerwertheſter Schwiegervater — denn das Sie es nur wiſſen, Amalie hat mein ganzes Herz zerriſſen — und ich ſtehe hier am

lieblichen Faſtnachtabend, und halte um Dero ſchneeweiße Hand — Amalie! haben Sie Erbarmen mit einem angebrannten Manne.

Amalie.

Mein Herr, ſie werben in Verſen. Das iſt ein großer Vorzug, den ſie vor andern Freiern haben.

Spalter.

O ich habe noch mehr Vorzüge. Ich habe ein ſchuldenfreies Haus, ich habe es voll Waaren von oben bis unten. Ich habe bei meinem erſten Bankerutt, geliebt es Gott! gewonnen 10,000 Rthlr., die ſtehen in der Hamburger Bank feſt und gut zu Dero Diſpoſion. Ich habe bei meinem zweiten Bankerutt, geliebt es Gott! gewonnen die baare Summe von 18,000 Fl. holländiſch, die ſtehen in Amſterdam, und wachſen ihre Zinſen. Ich bin keine verwerfliche Parthei,

Darauf thu ich mir viel zu Gute —
Ich komme daher mit frohem Muthe —
Und frage dich alten muntern Knaben —
Ob ich das Jawort ſoll haben?

Stadtſchulze.

Alter Spalter! ſo lieb du mir biſt,
So lieb dein Geld mir iſt,
So muß ich dir doch ſagen,
Du mußt die Tochter drum fragen.

Amalie.

Papa, ei, ei! das geht ja wie geſchmiert. Ich habe auch noch nicht gewußt, daß Sie ein Poet ſind.

Euphroſine.

Mon ami! Wie können Sie in Ihrem Alter ein junges Mädchen freyen.

Stadtſchulze.

Ich dächte auch, Herr Bruder Spalter — Alter ſchickt ſich zu Alter. (Er führt ihn zu Euphroſinen.)

Spalter.

Madamchen! ſie verzeihn —
Ich wollt' ein junges Mädchen frey'n.
Hör, Alter! auf zu ſpaßen —
Die liebe kleine Hand —
Und dieſen Engelsverſtand —
Will ich ins Herze faſſen.

Digitized by Google

Stadtſchulze.

Ja, wenn das Kind will, Spalter! ich habe nichts darwider. Ich habe ihrer Mutter auf dem Todtbette verſprochen, daß ich ſie nicht zu etwas zwingen will. Sie iſt Herr über ihre Hand, ſo bald ſie vernünftig wählt; wählt ſie unvernünftig, ſperre ich ſie ins Tollhaus.

Amalie.

Nun aber heißt, Papachen! 15000 Fl. und 10000 Rthlr. und ein freies Haus, und einen Speicher voll Waaren, ein ſehr vernünftiges Ding; aber ein zweites Malchen heißt das alles eine Zugabe, und heißt einen jungen hübſchen artigen Mann ein vernünftiges Ding.

Stadtſchulze.

Sehen Sie, Spalter! trauen Sie ſich mit der auszukommen?

Spalter.

So ein lebhaftes ſcharmantes Ding kann einem recht ſchnell die Zeit vertreiben. Wenn nun auch, meine Theuerſte! der Mann nicht ganz hübſch und jung iſt, denn über 50 bin

Digitized by Google

ich auch noch nicht, und (er nimmt die Perükke ab) kann auch allenfalls noch mein eigenes Haar tragen — ſo kann doch ſo viel hübſche Unterhaltung von meinem täglichen Verdienſt gemacht werden.

Amalie.

Die Unterhaltung möchte Ihnen nicht gefallen, mein Herr!

Euphroſine.

Vous aves raison, Malchen! Der Herr Spalter müſſen eine geſetzte Perſon nehmen.

Siebenter Auftritt.

Hans Taps. Die Vorigen.

Hans Taps. (ſtürzt herein.)

O Jerum, Herr Stadtſchulze! was erlebt man nicht in der Welt. Da haben Sie den Himmel und die Hölle ins Haus gebracht, und noch vielerlei Sachen.

Stadtſchulze.

Iſt der Kerl toll?

Digitized by Google

Hans Taps.

Ja, hat ſich was zu tollen —
Da giebt es eine ganze Welt,
Den Himmel und die Hölle, ja!
Den Himmel und die Höll.
Hanswürſte waren auch mit da,
Die Pritſche war zur Stelle, ja,
Die Pritſche war zur Stell.
Da war ein Männchen konterfey,
Und eine Nonne lag dabei.

Den Teufel habe ich geſehn,
Die Hörner waren da, ja, ja,
Die Hörner waren da;
Die Zunge war ſo roth und lang,
Wie ich ſie jemals ſah, ja, ja,
Wie ich ſie jemals ſah;
Der Teufel guckte ſtarr auf mich,
Als wär ich ſein ſchon ſicherlich.

Hätt' ich die Engel nicht erblickt
Mit ſilbern Flügelein, ja, ja,
Mit ſilbern Flügelein;
Ich wäre ſchier davon gerannt,
Sie flößten Muth mir ein, ja, ja,
Sie flößten Muth mir ein.

Digitized by Google

Ach! kommen Sie doch alle traun,
Die Wunderdinge anzuſchaun.

Euphroſine.

Nun, das heiß ich einen Hans Taps.

Hans Taps.

Ja, Mamſellchen! ſo heiß ich auch.

Euphroſine.

Das ſind die Kleider, die heute zur Comödie gebraucht werden ſollen.

Stadtſchulze.

Nun, ich will doch nicht hoffen, daß der Teufel da paradieren ſoll, dazu geb' ich mein Kind nicht her.

Amalie.

Lieber Vater, das ſind nur Furien, die hat er für Teufel angeſehen.

Stadtſchulze.

Furien — das mach du mir nicht weiß. So ſehen Furien nicht aus. Willſt du eine ſehen, ſo guck nur Sinen an, wenn ſie böſe iſt.

Digitized by Google

Euphroſine.

Mon frere! Das iſt ein Spaß, den kannſt du behalten. Uebrigens waren die Furien Göttinnen der Unterwelt.

Stadtſchulze.

Du biſt ja auch eine, denn deine Küche iſt ein Keller.

Spalter.

Da ſteh ich wie der Dumme. Hans Taps, erklär mir das einmal.

Hans Taps.

Ja, ich bin ſchon im Klaren, Hr. Spalter. Juchhe! es wird eine Comödie geſpielt, da wird Hans Taps auch dabei ſeyn. So ein Faſtnachtabendsſpiel. Ich habe ſchon ſolche Comödien geſehen mit dem Hanswurſt, und da iſt ſo ein weißes Kleid mit langen Ermeln und einem ſpitzen Hut dabei, den hat immer der dumme Junge an — He, Herr Spalter!

Stadtſchulze.

Willſt du hinaus, Hans Taps.

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Schnuppermann. Die Vorigen.

Schnuppermann.

Reſpekt vor mich, ich mache einen Junker — einen Baron.

Euphroſine.

Hab ichs nicht geſagt, Herr Regimentschirurgus, daß Sie eine gute Rolle bekommen werden. Ja, mit Ihnen iſt ſchon etwas mehr anzufangen, als mit dem Herrn Spalter da. O Sie allerliebſter Herr Junker. Wenn es nur noch Zeit wäre, ich bäte mir auch eine Rolle aus. Mit Ihnen mögte ich ſo gerne ſpielen, mon cher!

Stadtſchulze.

Ja, heirathet nicht mehr.

Euphroſine.

Fy donc mon frere.

Schnuppermann.

Apropos, weil wir einmal aufs Heirathen kommen, ich hätte wohl Luſt, mich in

den Stand der heiligen Ehe zu begeben. Malchen, hören Sie mich:

Es iſt die Liebe, die ich fühle,
Es iſt Gott Amor, der mich packt;
Mein Herz fühlt warme Sommerſchwüle,
So ſehr der Froſt es auch zerhackt.
Ich liebe eine ſanfte Taube;
Sie wird dem Geier nicht zum Raube,
Ich will ſie auf den Händen tragen,
Sie ſey mir alles, nach dem Magen,
Und wenn ein Gläschen mich geletzt.
Sey Malchen es, was mich ergötzt.

Am Sonntag führ' ich dich zum Schmauſe,
Am Montag in die Aſſemblee,
Und Gäſte laden wir zum Schmauſe
Am Dienſtag ein zu Tanz und Thee.
Im Klubb will ich dich Mittwochs führen,
Am Donnerſtag mit dir charmiren,
Am Freitag wird aufs Land gefahren,
Am Samſtag wollen wir nichts ſparen,
Willſt du mich, Malchen — ſchlage ein —
Ich liebe dich, wie Tiſch und Wein.

Amalie.

Die Vergleichung dieſer drei Freunde möchte ſchwer ſeyn, mein Herr Schnuppermann. Nehmen Sie mit zweien vorlieb, und laſſen Sie den dritten weg.

Euphroſine.

Ach! ich vergehe. Das Mädchen macht alles in ſich verliebt.

Stadtſchulze.

Malchen! ſey nicht dumm. Der Herr Chirurgus prahlt nicht mit ſeinem Gelde, aber er hat — er hat —

Amalie.

Er hat mir zu viel Magen, Papachen!
Sind wir an dem Tiſche, ſo greift er gewiß
Zuerſt nach der Schüſſel, nach Braten und Fiſch,
Er hat ja dem Magen die Liebſchaft erklärt,
So wird er von Mägen, nicht Mädchen erhört.

Nach Tiſche da liebt er den vollen Pokal,
Die Flaſche erquickt ihn, die Küſſe ſind Qual.
Herr Schnuppermann, ſuchen Sie ſich hübſch ein Faß,
Enthält doch ihr Leben das ſprudelnde Naß.

Digitized by Google

Die Liebe, die laſſen Sie ſich nur vergehn,
Dem Mann, der mir keck in die Augen darf
ſehn,
Muß Eſſen und Trinken nur Nebenwerk ſeyn,
Ich liebe ihn herzlich, er liebt mich allein.

Stadtſchulze.

Nun, was wird das für ein Ende nehmen. Du theilſt Körbe aus, und wirſt am Ende Mangel haben. So ſag es doch nicht völlig ab.

Amalie.

Weißt du was, Papachen. Ich lade die Herren zur Comödie ein. Wenn ich keinem andern beſſer gefalle, als Ihnen, und wenn mir kein andrer beſſer gefällt, als ſie, ſo will ich einen draus wählen.

Spalter.

Topp, Malchen! das laſſe ich mir gefallen.

Chor.

Nun wollen wir zum Schauſpiel gehen,
Da wird das Ding ſich anders drehen,
Es ſpiele jeder, wie er kann,
Die Wahl fällt nur auf einen Mann.

Digitized by Google

Zweiter Aufzug.

Zimmer des Schulmeiſters.

Erſter Auftritt.

Styx. Louiſe. Marthe. Käte. Jörge. Hans. Mehrere Kinder.

Styx (ſingt).

Das A B C iſt der Grund
Von allen Wiſſenſchaften,
Da liegt begraben der Hund;
Und wer das A B C nicht kann,
Der wird niemals ein großer Mann.

Singt alle A B C.

(Die kleinen Kinder ſchreien) A B C.

Hört, wie die Bälge ſchreien,
Ihr Großen helfet ein,
Wollt ihr ſo müßig ſeyn?

(Sie ſingen alle nach) A B C. A B C.

(Alle nach) D E F und G.

(Alle nach) H I K und L.

(Alle nach) M N O P Q.

Ihr ſingt ſchlecht,
Singet recht,
Oder ich ſchlage zu.

(Alle nach) M N O P Q.

So war es ſchön;
Ihr werdet ſehn,
Wenn ihr das A B C nur könnt,
Daß man euch dann gelehrt ſchon nennt.
R S T.

Die Kinder.

Die Katze lief in Schnee.

Styx.

Wollt ihr die Mäuler halten!
Es ziemt wohl einen alten
Bejahrten Mann,

Digitized by Google

Sich ſolchen Spaß zu machen,
Doch wenn man lernt, muß man nicht
lachen.

R S T (alle nach).

U V W (alle nach).

X Y Z (alle nach).

So haben wir geendet,
Die Zeit iſt nicht verſchwendet,
Nun noch das Einmal eins —

Louiſe.

Vater, die Kinder ſagen, es iſt heute Faſtnachtsabend, und ohnedem —

Styx.

Halt dein Maul,
Großes Thier!
Willſt du mir,
Lehren geben?
Seyd nicht faul,
Die Rechenkunſt ſoll leben.

Ein mal eins iſt eins.

Käthe.

Zwei mal zwei iſt ſechſe.

Digitized by Google

Styx.

Viere, große Here!

Alle.

Vier mal vier iſt fünf und dreißig.

Styx.

Rechnet richtiger, ſonſt ſchmeiß ich,
Sechzehn macht es nur.

Louiſe.

Ein Herr iſt auf der Flur,
Der wünſchet Sie zu ſprechen.

Styx.

Ich will den Hals dir brechen.

(Leopold tritt ein.)

Zweiter Auftritt.

Leopold. Die Vorigen.

Was wollen Sie, Herr Naſeweis?

Louiſe.

Er kömmt auf des Barons Geheiß.

Digitized by Google

Leopold.

Der Herr Baron läßt den Herrn Styx bitten, heute Morgen die Schule zu ſchließen, weil die Kinder zur Probe kommen ſollen.

Styx.

Zur Probe? Ja, die ganze Comödie iſt ſo Ihr Angeben. Sie ſollten ſich auch ſchämen. Eines ehrbaren Schulmeiſters Sohn, und tritt dahin, und macht den Leuten etwas vor — wird Schauſpieler.

Leopold.

Deswegen denk' ich immer noch ein ehrbarer Schulmeiſter zu werden.

Styx.

Sie — ja, wer wird Sie dazu nehmen. Gehen der Herr nur hin, und ſagen, ich will die Kinder frei laſſen.

Leopold.

Ich ſoll ſie ſelbſt mitbringen, und vorher noch etwas mit ihnen durchgehen. So etwas von dem Luſtſpiele.

Styx.

Dabei mag ich nicht zugegen ſeyn. Aber das ſag ich Ihnen, Herr! Louiſen bleiben Sie

drei Schritt vom Leibe. Ich habe ſo etwas gemerkt, das wird aber nichts, das ſage ich Ihnen. Und ich rathe euch allen, macht's nicht zu bunt.

Styx (ſingt).

Ich Schulmeiſter Hans Styx will ernſtlich
euch ſagen,
Ich werde das Luſtſpiel heraus wieder ſchlagen,
Was er in euch bringt hinein, ho — ho.
Es iſt mir im Blute warm,
Und ſteigt es bei Styxen einmal in den Arm,
So ſchlägt er darein, herein — herein;
Dann paukt er fein.
Und wär der Herr da Magiſter,
Ich lache ihn aus —
Ich Kantor und Küſter,
Und Herr hier im Haus.
Comödien nenn ich
Ein Teufelsgeſchmeis;
Und ſollte nun ruhig ſehn,
Daß man meine Schäfchen entführet,
Daraus Comödianten horiret? — nein!
nein! (ab)

Dritter Auftritt.

Die Vorigen, ohne Styx.

Louiſe.

He! nun iſt das Haus rein — nun kömmt er nicht wieder. Nun kommen Sie, lieber Herr Leopold, erzählen Sie uns recht viel von der Komödie.

Leopold.

Ich will lieber von unſrer Liebe dir etwas erzählen, Herzens Louiſe.

Louiſe.

Ei was, dazu haben wir noch Zeit genug. Sie haben wohl gehört, was der Vater geſagt hat.

Leopold.

Alſo wollteſt du im Ernſt auch ſo denken?

Louiſe.

Ich denke, kömmt Zeit, kömmt Rath. Ein Mädchen bin ich, heirathen muß ich, und da will ich Sie nehmen, wenn es angeht. Jezt, wie iſts mit der Komödie?

Digitized by Google

Käthe.

Lieber Herr Leopold, bekomme ich auch etwas darin?

Jürge.

Spiel ich auch mit, Herr Leopold?

Marthe.

Soll ich nicht auch eine Figur machen?

Hans.

Kann er mich groſsen Schlankel nicht auch brauchen?

Leopold.

Ihr ſollt alle mitgebraucht werden, auch die Kleinen. —

Die Kleinen.

Juchheiſa! wir ſpielen mit.

Louiſe.

Nun freut euch, ihr Mädchen,
Bei Seite die Rädchen,
Und denkt nur an Luſt.
Nun geht es zum Tanze
Im Kranze
Mir hüpfet die Bruſt.

Digitized by Google

Käthe.

Den Tanz will ich miſſen,
Soll erſt ich nur wiſſen,
Was nun aus mir wird;
Werd ich eine Zofe —
Bei Hofe
Als Dame geführt?

Marthe.

Kleid' ich mich in Seide?
Im ſchleppenden Kleide
Seh ich mich ſchon gehn,
Ha, wie noch wir ſpielen,
Die Vielen,
Die glänzend mich ſehn.

(Sie tanzen alle durcheinander und ſingen.)

So tanzt in die Runde,
Die fröliche Stunde
Entfliehet geſchwind;
Wir wollen genießen
Und küſſen —
Weil jung wir noch ſind.

(Alle tanzen ab.)

Digitized by Google

Vierter Auftritt.

(Zimmer des Barons.)

Baron. Schlenter.

Baron.

Nun, mein Herr Schlenter! wenn Sie mir die Komödie recht hübſch aufführen, ſo ſollen Sie die Pfarre haben. Iſt es denn aber Ihr Ernſt, daß Sie dem Stande entſagen wollen? Bedenken Sie nur, was es doch für ein Vergnügen ſeyn muß, ein Akteur zu ſeyn. Sie können da thun, wie wenn Sie unſer eins wären, und ſogar noch mehr. Sie ſind ein Graf, ein Fürſt, ein König ſogar. Wenn ich Ihnen die Pfarre gebe, ſo ſind Sie ſchlechtweg Herr Paſtor auf Zeitlebens.

Schlenter.

Herr Baron! ich habe alles probirt, und ich glaube, ich befinde mich beim Paſtor weit beſſer, als beim Könige und Fürſten. Und wenn ich auch wirklich noch ſo viel Vergnügen an dem bunten Gewühl fände, wie ehedem, ſo iſt da — wie Hamlet ſagt — ein Magnet, der ſtärker zieht.

Baron.

Da denken Sie den Alten zu fangen. Wenn er ſich aber nun nicht fangen läßt? Wenn er entſchlüpft, und Ihnen das Mädchen nicht giebt, da geben Sie mir auch wohl meine Pfarre wieder?

Schlenter.

O er läßt ſich gewiß fangen, wenn Sie nur zur rechten Zeit mit ſpielen.

Baron.

Nun ich will auf mein Nichtwort ſchon acht geben. Ich höre kommen. Nun, ich überlaſſe Ihnen alles. Ich muß noch einige Pequins nehmen, und ein Schönpfläſterchen auflegen, damit ich ſo ausſehe, wie in den Tagen, wo ich Bräutigam war. (ab)

Fünfter Auftritt.

Schlenter allein.

Gott der Liebe! Du haſt mir beigeſtanden. Sie liebt mich, das hat ſie mir geſagt. Gott der Ehe! kröne du das Werk. Laß mich

Digitized by Google

ſie beſitzen, und die Fürſtenthümer der Erde ſind mit nichts. Der Wagen rollt. Fort ihr entgegen. (ab)

Sechster Auftritt.

Hans Taps.

Hans Taps
(mit einem großen Packen, ſingt.)
Wenn mit der ganzen Welt man reißt,
So hat man Compagnie,
Wer Teufel nicht geſehen hat
Komm' her, ich zeige ſie,
Miniſter, Kön'ge, Mönch' und Nonn'n,
Liegt alles in dem Packen ſchon,
So hat man ſie nie exercirt,
Wie man ſie hier zuſammenſchnürt.
(Er packt aus.)

Ein großer Herr und ein Hanswurſt
Die ſchlafen brüderlich;
Sie klagen über keinen Durſt
Und embraſſiren ſich,
Und eine Kolombine fein

Digitized by Google

Die miſcht ſich zwiſchen ſie hinein;
Auch ſtaunt kein Menſch ſie darum an,
Daß ſie ſo etwas wagen kann.

Herr Jemine, was iſt denn das,
Ein großer Knebelbart,
Der durch Herr Hüon, dem Kalif,
Einſt abgeſchnitten ward.
Wie Wieland ſüß wie Honigſeim
Erzählet in dem ſchönſten Reim,
Und die Perücke, Sapperment!
Bedeckt ein ganzes Firmament.

Die Teufel faß ich zärtlich an,
Sie möchten krallen mich;
Die Herren müſſen beſſer dran,
Denn Engel fürchten ſich.
So lieget alles Paar bei Paar,
Herr Schlenter und Mamſell — fürwahr,
Sie kommen wie gerufen — ei,
Da liegt die ganze Rummelei!

Digitized by Google

Siebenter Auftritt.

Hans Taps. Amalie. Schlenter.

Schlenter.

Gut — laß er's nur liegen. Liebes Malchen! die Pfarre iſt mein. Der Baron hat ſie mir zugeſagt. Was meinen Sie nun?

Amalie.

Kömmt aufs Glück an, Herr Schlenter.

Schlenter.

Was, Sie könnten ſo kalt ſeyn?

Amalie.

Nun, vor der Ehe, da giebt es noch allerhand abzumachen, ehe ich Frau Paſtorin werden kann.

Hans Taps.

Mit Erlaubniß — Sie ſpielen wohl ſchon Comödie?

Schlenter.

Warum Taps?

Hans Taps.

Sie ſprechen ja vom Paſtor —

Schlenter.

Nun ja, ich werde hier im Orte Paſtor —

Hans Taps.

Sie? — iſts da aber etwa nicht richtig? — (Er lacht)

Amalie.

Und du hörſt wohl, Taps! daß ich Frau Paſtorin werden ſoll. —

Hans Taps.

Ja, dazu ſchicken Sie ſich auch. Sie ſind ſo munter, wie mein Spaß. Es müßte ſpaßig ausſehen, wenn der Herr Schlenter auf der Kanzel ſtände, und Mamſell Malchen ſäße ſo an der Spitze der erbaren Bauerweiber.

Schlenter.

Laß das gut ſeyn, Taps, du wirſt ſehen und glauben. (Taps tritt mit offnem Maule zurück.)

Digitized by Google

Amalie.

Wie geſagt, vorher einige Punkte in Ordnung, Herr Schlenter! Wer ſoll das Regiment haben?

Schlenter.

Das Regiment? wie verſtehen Sie das?

Amalie.

Ei, ei! fährts nicht dem Herren ſogleich in dem Kopf. Er denkt wohl, ich ſoll mich da ſo mir nichts — dir nichts an den Hals ihm werfen. Nein, mehr Reſpeckt, Herr Patron!

Achter Auftritt.

Der Baron. Die Vorigen.

Baron.

Guten Tag! guten Tag! Ei, ei, iſt das ihr Malchen?

Schlenter.

Sicher, Herr Baron. Können Sie ihr das nicht gleich anſehen?

Digitized by Google

Baron.

Nicht übel gewählt, wahrhaftig. Ja, Mamſell Amalie, wenn ich noch zwanzig Jahr zurück hätte, ich wüßte was ich thäte.

Schlenter.

Sie gäben mir die Pfarre nicht, dann kriegte ich Malchen auch nicht.

Baron.

O ja, die Pfarre ſollten Sie haben, aber verkaufen wollt' ich ſie Ihnen für Malchen.

Amalie.

Herr Baron! Sie thun mir zu viel Ehre an. Ich bin keine Kaufwaare, überdem auch nicht des Herrn Eigenthum. Aber ſchlichten Sie einen Streit, den wir haben.

Baron.

Was wäre das für ein Prozeß?

Amalie.

Ein Streit, wer die Herrſchaft haben ſoll.

Baron.

O sans doute! la femme, la femme. Das aimable Geſchlecht muß immer das Regiment

haben. Ich, zum Beiſpiel, ich könnte mich zu Tode regieren laſſen.

Schlenter.

Zu galant iſt auch nicht gut.

Amalie.

So geht es, wenn man die Männer merken läßt, daß man ſie leiden kann.

Verliebt ſich ein Mädchen,
Und ſiehet der Mann
Nur einmal die Schwäche
Des Herzchens ihr an;
Sie iſt dann verloren,
Der Mann iſt das Haupt,
Und ihr iſt die Herrſchaft
Auf ewig geraubt.

Pantöffelchen wollen
Gehandhabet ſeyn,
Der Mann kriecht im Käfigt
So leicht nicht hinein;
Doch macht man es pfiffig,
Verbirgt man ſich ſchlau,

Bleibt unten das Männchen,
Und oben die Frau.

Treu bleiben die Männer
Nun einmal doch nicht,
Und machen's den Weibern
Zur ſtrengſten Pflicht.
Die Treue ſey unſer,
Die Herrſchaft doch auch,
So bleibet es ehrlich
Beim alten Gebrauch.

Neunter Auftritt.

Stadtſchulze. Euphroſine. Spalter. Schnuppermann. Die Vorigen.

Stadtſchulze.

Mein Herr Baron, daß wir ſo frei uns vor Ew. Wohlgeb. dahin ſtellen, daß ich die Ehre haben muß, mein Mädchen hier in Ihren Zimmern zu ſehen, daß ich da das alte Euphroſinchen mit mir gebracht habe, daß mein alter Freund Spalter auch mitgekommen

iſt, das alles mag Herr Schlenter verantworten. Ueber den Chirurgus ſag ich gar nichts, denn der ſpielt ja eine Rolle mit.

Euphroſine.

Monsieur le Baron. Votre servante. Sie verzeihen, wenn mein Bruder nicht ſo zierlich ſpricht, wie er's wohl ſollte. Aber die Mode fehlt ihm, er iſt nicht über ſeine vier Pfähle gekommen. Ich aber bin zweimal in Buxtehude, und einmal ſogar in Lübeck geweſen. Paris habe ich aber auch abgemalt geſehen, und dieſes liebe Hündchen hat mir ein Franzoſe für einen ächten Pariſer verkauft. Seitdem gehe ich auch viel mit ihm um.

Spalter.

Mein Herr Baron! ich bin auch ſchon gereiſet. In Buxtehude war ich auch einmal gewiſſer Affairen wegen.

Paris ſah ich im Traume,
In London war ich auch,
Doch nur in einem Briefe;
Da hat ſo mancher Gauch
Mir Wechſel kreditiret,

Und kriegte nichts dafür;
Von dem, was ich ihm koſte,
Thu ich nun gütlich mir.

Schnuppermann.

Wir werden ſchon näher mit einander bekannt werden. Ich ſoll heute ſo eine Perſon ſpielen, wie Sie ſind.

Baron.

Seyn Sie mir allerſeits herzlich willkommen. (vor ſich) Der Herr Schlenter hat mir da eine hübſche Parthie Bürgerpack aufgeladen. Nun, um ſeiner aimablen Geſellſchaft willen muß man es ertragen. (laut) Es hätte mir gar nichts Angenehmeres in der Welt begegnen können. Ich werde alle meine Kräfte aufbieten, um Sie zufrieden zu ſtellen. Erſt wollen wir einmal die ſuperben Säle meines Schloſſes beſehen, dann will ich Sie in meine Treibhäuſer führen, wo jeder eine Kirſche vom Baume eſſen ſoll — aber nicht, wie eine gewiſſe Madam es that — 36 Stück. — Dann gehen wir zu Tiſche und eſſen und trinken.

Digitized by Google

Schnuppermann.

Ja, eſſen und trinken.
Ich ſag' es doch immer, nichts iſt in der Welt
Vergnügter's, als wenn man zu Tiſche ſich ſtellt;
Die Braten ſchmaußt man fein,
Man trinkt den ſchönſten Wein,
Und wenn man ſich Zeit läßt, ſo kann man gar viel
Hinein in ſich bringen, betreibt man's nur ſtill.

(Sie gehen alle ab.)

Zehnter Auftritt.

Leopold. Louiſe. Marthe. Käthe. Jürge. Hans. Mehrere Kinder.

Käthe.

Ach! da liegen die Comödienkleider, da ziehe ich gleich eins an.

Marthe.

Ich auch — ich nehme hier den ſchwarzen Mann.

Die Kleineren.

Wir nehmen die Engel.

Jürge.

Ich will den Teufel einmal vorſtellen.

Hans.

Ich einen vornehmen Mann.

Leopold.

Nun wahrhaftig, das iſt luſtig anzuſehen.

Louiſe.

Herr Leopold, der Vater wird bald kommen. Er iſt nur in die Schenke vor gegangen, um ein Paar Schnäpſe zu ſich zu nehmen; wenn der dieſe Wirthſchaft ſehen wird.

Leopold.

Wart — du ſollſt dieſe Nonne anziehen, und ich den Mönch. Dann kennt er uns alle nicht, und weiß nicht, woran er iſt.

(Sie ziehen ſich an. Alles ſpringt durch einander.)

Eilfter Auftritt.

Styx. Die Vorigen.

Styx (ſingt).

Ha, ha!
Iſt hier die Auferſtehung,
Ha, ha!
Iſt hier die Auferſtehung?
Steh, Mönch! und gieb mir Antwort;
Du ſchöne Nonne! ſprich.
O ihr Engel und ihr Teufel!
Löſst alle meine Zweifel —
Wie wunderlich!
Ja, ja, nun ſeh ich es ſchon,
Ich bin dieſer Welt entflohn;
Himmel! Hölle!
Ja, ja, nun ſeh ich es ſchon,
Ich bin dieſer Welt entflohn;
Ich ſtehe auf den Sprung
Hinauf — hinab —
Ich trank ein Gläschen wohl zu viel,
Deswegen kam ich ſchnell ans Ziel,
Kam ich ſchneller an das Ziel;
Der arme Körper blieb zurück.
Was macht Louiſe nun?

Digitized by Google

Hätt' ich nur erſt gemacht ihr Glück,
So könnte ſie auch ſanft jetzt ruhn;
So aber gieng ich ſchnell davon,
Und habe keinen Schwiegerſohn.
Nun weint das arme Ding wohl ſehr,
Das Leben wird ihr ſchrecklich ſchwer —
Nimmt ſie der gnäd'ge Herr nicht an,
Nimmt Leopold' ſie gar zum Mann.

Zwölfter Auftritt.

Hans Taps. Die Vorigen.

Hans Taps.

Was für ein teufelmäßiger Spektakel iſt hier?

Styx.

Ach, mein Herr! wer ſind Sie hier in jener Welt?

Hans Taps.

Jene Welt! Der Kerl iſt beſoffen. Alle meine Komödienkleider. Wart', ich will euch jagen. Wer ſeyd ihr?

Ha, die Schulkinder, und dort der beſoffene Schulmeiſter. (ſingt.)

Digitized by Google

Du dummer Teufel!
Kannſt du nicht ſehen,
Daß deine Schule hier
Dich nur bethöret hat.
Die Kinder hab ich ſchon
Laufen und ſpringen ſehn;
In der Vermummung haſt
Du ſie verkannt.

Donner und Wetter!
Wollt ihr bald, Jungens!
Mädchen! ich rath' es euch,
Zieht mir die Kleider aus.
Tölpel du! Eſelskopf!
Schlag' doch drein, Schulpatron!
Willſt du hier, Teufelsſohn!
Mädchen! dir — auf den Kopf
Fährt der Blitz, dummer Tropf!
Daß die Peſt dann're drein,
Iſt kein Stock, o du Schwein,
Bei der Hand, ſieh doch her,
Laufen ſie kreuz und quer.

Digitized by Google

Dritter Aufzug.

Zimmer des Barons.

Erſter Auftritt.

Baron. Euphroſine. Spalter. Brunner. Styx. Hans Taps.

Euphroſine.

Monsieur le Baron! Sie haben ein vortreffliches Schloß, vortreffliche Zimmer, einen ſchönen Stall voll Pferde, und die ſchönſten Hunde, wenn ich meinen Dindon ausnehme.

Spalter.

Sie haben ſo volle Scheuern, daß Sie einen Kornhändler abgeben könnten.

Digitized by Google

Stadtſchulze.

Eine Gerichtsſtube, nach welcher unſer einem der Mund wäſſert.

Styx.

Der Herr Baron ſind auch ein Herr — comme il faut.

Baron.

Laß er das gut ſeyn, Schulmeiſter! wir wollen unſre Comödie anſehen. Mademoiselle Euphrosine! Sie ſetzen ſich zu mir. Der Herr Stadtſchultheis und Herr Spalter gegenüber. Styx, er macht ſich zurück.

Styx.

Ich bin das Parterr, mein Herr Baron! Der Richter.

Stadtſchulze.

Du, Taps! machſt dich in die Ecke.

Hans Taps.

Ich bin die Gallerie, ſpreche aber doch ein Wort mit.

Digitized by Google

Zweiter Auftritt.

Ein Schauſpieler. Amalie. Die Vorigen.

Schauſpieler.

Ich kann nicht bleiben mehr,
Die Liebe macht mich raſen.

Amalie.

Sie müſſen meine Hand,
Mein Herr! wohl fahren laſſen.
Und doch geſteh ich es, ich liebe Sie auch ſehr,
Doch mein Papa will nicht, denn Sie ſind ein Akteur.

Dritter Auftritt.

Louiſe. Leopold. Die Vorigen.

Leopold.

O trauriges Geſchick! ich ſoll den Engel miſſen,
Ich warf mich wüthend hin zu des Schulmeiſters Füßen.

Digitized by Google

Louiſe.

Allein den Backel wieß der aufgebrachte Mann,
Was fang' ich armes Kind nun mit der Lie-
be an?

Schlenter.

Wir ſind in gleichem Fall, man muß auf Mit-
tel denken;
Ja, wollte der Baron die Amtmannſchaft mir
ſchenken,
So, glaub ich, gieng es gut, Jura hab ich
ſtudirt,
Das Korpus Juris hab ich ſchon ganz abge-
ſchmiert.

Amalie.

Und einen Amtmann hätt' ich gar zu gern
zum Manne,
Man lebt ſo ſtill mit ihm — hat Eier in der
Pfanne,
Und Mehl und Butter gnug, und iſt die erſte
Frau
In der Gemeine —

Leopold.

Ach! mein Schickſal iſt ſehr rauh.

Recht ächt Schulmeiſterblut wallt mir in meinen Adern,
Nun will mein eignes Blut mit eignem Blute hadern,
Und ein Schulmeiſter ſchlägt mir ab ſein Töchterlein,
Weil ich der Bühne mich zum Ritter konnte weihn.

Hans Taps.

Sie machen das Ding recht herzbrechend.

Stadtſchulze.

Willſt du ſchweigen, Hans Taps.

Amalie.

Mein Vater kömmt daher, ich bitte gehe fort.

Schlenter.

Ich weiche nicht von hier, ich frag ihn um ſein Wort.

Louiſe.

Er gehet Arm in Arm mit meinem lieben Vater,
Und hinter ihnen ſchleicht ein alter ſchwarzer Kater,

Digitized by Google

Amalie.

Du irrſt Louiſe, denn die Tante ſehe ich,
Ich kenne ſie genau, ſie iſt es ſicherlich.

Euphroſine.

Verdammt, über das Mädchen: mich einen alten ſchwarzen Kater zu heißen.

Baron.

Ereifern Sie ſich nicht, ma Belle! es iſt nur eine Comödie, da muß ſich jedermann etwas gefallen laſſen.

Vierter Auftritt.

Jürge (als Stadtſchulze). Hans (als Schulmeiſter). Käthe (als Euphroſine).

Jürge.

So geht es bei mir zu, da ſtehn die Liebesleute,
Und ſich zu ſehn, verbot ich ihnen doch heute.
Potz Tauſend Sapperment, ſoll das Gehorſam ſeyn,

Glaubt ihr, ich werd' ein Narr, wie in
Comödien ſeyn?
Gleich, das befehl' ich euch, gleich ſtellt
euch auseinander,
Sonſt komme ich in Gluth, als wie ein
Salamander.

Stadtſchulze.

So iſt's recht, mein Sohn! du ſtellſt meine Perſon recht artig vor.

Käthe.

Geliebter Bruder! laß von mir dir etwas
ſagen,
Man muß mit Knütteln nicht ſogleich in
alles ſchlagen,
Das Strenge iſt zwar gut, doch für die
Liebe will
Dies Mittel gar nichts thun — die läßt
man gehen ſtill,
Und liebet ſich ein Paar, ſo iſt es ei-
nerlei,
Iſts nur ein ehrlich Blut, was dann der
Bräut'gam ſey.

Stadtſchulze.

Gerade wie meine Schweſter ſpricht. Das Stück ſpielt recht natürlich.

Digitized by Google

Euphroſine.

Sie hat auch vollkommen recht, ich denke eben ſo.

Hans.

Du Gott der Unterwelt! hör dieſe theuern Schwüre;
Wenn ich den Ehebund von dieſem Paar erführe,
So wollt' ich lieber nicht Schulmeiſter ſeyn genannt,
Die alte Ehre bricht mir dieſer junge Fant.
Ich ſchwör's bei meinem Stock und bei der Stutzperücke,
Ich breche beiden auf der Stelle das Genicke.

Styx.

Seht doch, über den Hans, das hätt' ich ihm nicht zugetraut. Aus dir kann einmal ein braver Schulmeiſter werden.

Taps.

Das Stück gefällt mir ausnehmend, ich will mich dazu ſetzen.

(Er ſetzt ſich auf die Erde.)

Digitized by Google

Schlenter.

Ich laſſe nicht von ihr, nein, mein Herr Schwiegervater!
Nie, wenn ich anders ſie —

Amalie.

Der arme Menſch, was that er
Denn Ihnen ſo zu Leid, da er mir doch gefällt,

Jürge.

Womit ernährt er ſich, was hat er auf der Welt?

Schlenter.

Mein Herr! ich habe viel Dukaten, und für Geld
Kauft man ja, heut' zu Tage, alles in der Welt.

Spalter.

Da hat der junge Menſch gar nicht unrecht.

Schlenter.

Auch hab' ich was gelernt, ich bin examiniret,
Auf einem Amte hab ich lange praktiziret.

Digitized by Google

Hans.

Das hat er gut gemacht, was biſt du
Kerl denn werth?

Leopold.

Habt ihr von mir noch nichts, Herr Prinzipal! gehört?
Die Jungens, Herr! halt ich in völligem Reſpekt,
Die Euren haben ſich ſchon oft vor mich verſteckt,
Den Bakel führ' ich gut, und würd' es euch beweiſen,
Thät mich die Ehrfurcht nicht in enge Schranken weiſen.

Styx.

Das iſt nicht wahr — Leopold! Komm heraus, wenn du Courage haſt.

Baron.

Schulmeiſter! die Duelle ſind verboten.

Taps.

Parterre! ſtör er das Stück nicht, die Gallerie will auch was hören.

Digitized by Google

Schlenter.

Nun, wollen Sie ſich denn noch nicht erbitten laſſen?

Amalie.

Dort kommen Genieen, die ihre Knie umfaſſen.

Stadtſchulze.

Laß dich nicht erbitten!

(Vier Genieen fallen Jürgen zu Füßen.)

Louiſe.

Papa! Sie tödten mich, wenn Sie mirs nicht gewähren,

Leopold.

Will er uns nicht, ſo ſoll die Furien er hören.

(Vier Furien ſtellen ſich um Hans.)

Styx.

Sey ſtandhaft, Junge! ſag: Nein.

Taps.

Was iſt das für ein Spiel, wenn die Zuſchauer mitſprechen wollen.

Digitized by Google

Jürge.

Ich habe, hört mich an, ein Mittel ausgefunden,
Den Weg zum Herzen hat die kleine Brut gefunden,
Wenn ihm der Herr Baron die Amtmannsſtelle giebt,
Die tauſend Thaler trägt, und er, wenns ihm beliebt,
Ein Rheinweinfaß mir in den Keller läſſet ſchroten,
So ſey mein Malchen ihm von nun an nicht verboten.

Stadtſchulze.

I, das iſt kurios, daß der meine Gedanken erräth. Der Rheinwein, das iſt ein allerliebſtes Weinchen.

Hans.

Weiß er etwas, mein Freund! weil doch Schulmeiſterblut
In ſeinen Adern wallt, und ihm Louiſe gut,
So werde ich dem Herrn Baron es proponiren,
Ihn als Gehülfe mir, mein Herr! zu adjungiren —

Digitized by Google

Styx.

Den Teufel will ich thun — ich will keinen Adjunktus, ich mag keinen Adjunktus, am wenigſten den.

Taps.

Parterre; halt er ein, oder ich laſſe ihm einen von der Gallerie auf den Kopf fallen.

Fünfter Auftritt.

Marthe. Die Vorigen.

Marthe (als Schäferin).

Der Schäferin gehn zwar die Schafe immer vor,
Doch umgekehrt bring' ich die Botſchaft eurem Ohr,
Daß ſich der Herr Baron im langen Schafpelz nahet,
Damit nach Würden ihr den gnäd'gen Herrn empfahet.

Schlenter.

Das iſt der Retter dann, den alle wir erwarten;

Leopold.

Er miſche nun für uns des Glückes beſte Karten.

Amalie.

Er gebe mir den Mann, den meine Seele liebt.

Louiſe.

Die Hoffnung werde mir durch keinen Korb getrübt.

Marthe.

Seht alle ehrfurchtsvoll nur auf den lieben Herrn.

Leopold.

Die Furien ſollen ihm die Ohren ſchon vollplärren.

Schlenter.

Die Genieen ſollen durch ihr Quickſen ihn wohl rühren.

Marthe.

Sie werden beiderſeits, denk' ich, ſich proſtituiren.

Digitized by Google

Sechster Auftritt.

Schnuppermann (als Baron). Die Vorigen.

Schnuppermann.

Da bin ich, huldigt mir, ich bin ein groſ-
ſer Mann,
Die Hand hofft, dann erlaub ich, daß
man bitten kann,
Ich will mit Muſe dann gewähren und
abſchlagen,
So wie die Laune mir es wird ins Herze
ſagen.

Schlenter.

Vor's erſte bitt' ich Sie um Malchens liebe
Hand.

Schnuppermann.

Den Teufel kriegt er, Herr, wo hat er
den Verſtand;
Iſt das ein Biſſen wohl für einen ſolchen
Schlucker,
Die nimmt ſich der Baron, 's iſt Marci-
pan und Zucker.

Digitized by Google

Geh er, und krieche er mit ſeinem Wunſch zu Neſt,
Und daß er ſich allhier nie wieder blicken läßt.

Schlenter.

Ihr Genieen bittet doch!

(Die Genieen bitten weinend)

Schnuppermann.

Was ſoll mir das Geheule?
Bei dieſen Tönen fühl ich ſchrecklich Langeweile.

Leopold.

Mir werden Sie doch wohl Louiſen hier gewähren,
Sie iſt ein armes Kind, das Sie doch nicht begehren.

Schnuppermann.

Begehren — weiß er, ich begehre alle Welt,
Und wehe dem, der mir im Wege etwas ſtellt.
Er kann auch weiter gehn, und überhaupt, ich mache
Aus Comödianten nichts, es iſt nicht meine Sache.

Digitized by Google

Leopold.

Ihr Furien packt an.

(Die Furien ſetzen ſich in Bewegung.)

Schnuppermann.

Herr! was will er denn hier
Mit dieſen Beſtien, ſie machen Schrecken mir.

Leopold.

Verbannt ihm das Geſicht, und zwickt ihn in die Beine.

Schnuppermann.

Ein andrer ſey Baron, ich ziehe mich ins Reine.

(Er ſpringt vom Theater herab und wirft den Schafpelz weg.)

Schnuppermann (ſingt).

Wegen meiner mag nun Herr Baron ſeyn, wer will,
Ich halte zu keiner Vermummung mehr ſtill;
Die Teufel die haben mich garſtig gezwickt,
Und haben mir bald das Koncept gar verrückt.
Doch ſprech ich, und ſollt ich noch heute vergehn,
Mit Malchen kann er doch zum Altar nicht gehn.

Digitized by Google

Wegen meiner kann ſie wählen, das liebliche Kind;
Wegen meiner — ſie wählt den Chirurgus geſchwind,
Denn ſo einen Affen, den nimmt ſie nicht an,
Sie braucht 'n geſcheuten vernünftigen Mann.
Wegen meiner kann Spalter der Alte da ſtehn,
Mit dem wird ſie nimmer ins Kämmerlein gehn.

Wegen meiner kömmts ſicher ganz anders, als Scherz,
Es findet ja keinen ihr wählendes Herz,
So bleibt der Chirurgus alleine noch da,
Sie liebte ihn ſchon, eh ſie faſt noch ihn ſah.
Drum Herzchen, drum Liebchen, laß alles hier ſtehn,
Wir wollen zur Hochzeit ins Kämmerlein gehn.

Baron.

Er hat den Baron ſchlecht geſpielt, Herr Chirurgus. Schlenter! kommen Sie her mit Malchen (Schlenter ſpringt mit Malchen von der Bühne, die andern folgen). Die Amtmannsſtelle gehört Ihnen. Das Mädchen, nach dem Ausſpruch des Vaters, auch.

Stadtſchulze.

Ja, das ſagt' ich vor der Komödie.

Spalter.

Richtig, du mußt deinen alten Freund nicht vergeſſen.

Stadtſchulze.

Nun, Malchen, wähle — jetzt ſoll es auf dich ankommen.

Amalie (ſingt).

Meine Herren allzuſammen!
Mein Herr Kaufmann und Chirurgus
Haben all' um mich geworben;
Sie wünſchen beide
Von mir die Hand.
Ich will ſie examiniren,
Sehen, wie's ein jeder meinet.
Der alte Spalter freyt nach dem Gelde,
Proſit, ſag ich, zu gut bin ich.
Der Herr Chirurgus will mich nehmen,
Ich ſoll ihm die Suppen kochen;
Ich ſoll ihm auch die Hühner braten,
Und thu ich's, ſchmaußt er mir alles weg.
Allein, da ſtehet noch ein Freyer;
Viele Dutzendmal bewieſen

Hat er mir, daß er mich liebte.
Er ſey der Meine, nehme Liebe,
Ich reich ihm willig die Hand am Altar.
In ſeine Arme flieg ich ſogleich.
Der Kaufmann mag nur weiter fragen
Und der Chirurgus, und wenn ſie zürnen,
So mögen ſie gut wieder werden,
Mein Mann kann nur ein einz'ger ſeyn.
Liebes Männchen, lieber Schlenter,
Ich habe dich zum Mann gewählet,
Weil du aus Liebe um mich gefreyet.
Der Kaufmann hier — der Herr Chirurgus dort,
Und beider Eigennutz iſt nun beſtraft.

Stadtſchulze.

Der Chirurgus wäre mir doch lieber geweſen.

Euphroſine.

Der Herr Chirurgus wird ſchon ſeine Liebſte finden. Mein Herr Baron, Sie haben auch fond de mon coeur gewählt.

Spalter.

Wie man einen Schauſpieler zum Amtmann machen kann.

Digitized by Google

Baron.

Iſt er brav, wird er auch ein braver Amtmann werden. Examinirt iſt er. Seine Zeugniſſe hab ich. Und Leopold, der den Bakel ſo gut führt, ſoll des Schulmeiſters Adjunktus werden.

Styx.

Domine patrone. Ich bin ein ſtammiges Weſen, ich brauche noch keinen Adjunktus.

Baron.

Aber ſeine Tochter — ich zahl ihn aus meiner Taſche.

Styx.

Das kömmt von dem verdammten Comödienſpielen. Aber kommt ihr Genieen und Furien mir nur wieder in die Schule, ich will die ganzen ſprechenden und ſtummen Rollen euch aus dem Buckel plauen.

Leopold.

Tauſend, tauſend Dank, Herr Baron, nun iſt Louiſe mein! Meinen Schwiegervater will ich ſchon wieder gut kriegen, der kann ſich einen guten Tag machen, und ich halte die Schule.

Digitized by Google

Styx.

Will er das? — Nun — da nehm' er ſie hin.

Louiſe.

Ich habe den Lieben,
Ich halte ihn feſt;
Ich fiſchte im Trüben,
Und fiſchte das Beſt.
Es iſt nun auf ewig
Mein Leopold mein,
In Seligkeit ſchweb ich,
Die Seine zu ſeyn.

Baron.

So wäre alles in Ordnung. Nun wollen wir uns auch maskiren, und die ganze Nacht tanzen. Alles ſoll in den großen Saal kommen, ich will dem Amtmann und dem Schulmeiſter die Verlobung ausrichten.

Taps.

Ich habe den Redoutenſaal
Schon ausgefeget ein'gemal,
Es tanzt ſich darin ſo bequem,
Es walzet ſich gar angenehm.
Die Weiblein werden da gar ſchön
Sich drehn im Kreis herum,

Ich werde alles mit anſehn,
Und trinken tapfer um,
Bis alles um mich wankt und weicht,
Und ich die Höhe hab erreicht.

Chor.

Tanzen wollen wir und ſpringen,
Raſch bis in die ſpätſte Nacht,
Wollen frohe Lieder ſingen,
Bis die Mitternacht uns jagt.

Faſtnachtsabend müſſen alle
Heiter und zufrieden ſeyn,
Und bei frohem Jubelſchalle
Sich des Erdenlebens freun.

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

ÖNB

+Z13

Digitized by Google